



9. Jahrgang.
Erscheint
Montag, Mittwoch
und
Freitag.

Organ für die landwirthschaftl. und gewerbl. Interessen des Sieg-, Lahn- und Edergebietes.

Zeitschrift des Vereins für die bergbaulichen und Hütten-Interessen zu Siegen,
sowie des berg- und hüttenmännischen Vereins für die Lahn-, Dill- und benachbarten Kreise.

Preis
in der Expedition:
mit Sonntagsbl. 1.50,
ohne 1.25,
per Post gleiche Preise
pro Quartal.
Inser. 10 Pf. d. 1 p. 3.

Nr. 132.

Siegen, Mittwoch, 8. November

1893.

Finanzwesen des Reichs.

— Berlin, 6. November.

Nachdem der Gesetzentwurf betreffend die anderweitige Ordnung des Finanzwesens des Reichs nunmehr der Öffentlichkeit vorliegt, bleibt nur zu bedauern, daß nicht zugleich die Begründung, bzw. die Denkschrift über die Finanzreform, von welcher der Entwurf begleitet sein soll, bekannt geworden ist. Ohne diese Erläuterung ist die hier verurtheilte Regelung sehr verwickelter Verhältnisse nicht gegen Mißverständnisse geschützt, und man kann deshalb nur wünschen, daß mit der Veröffentlichung dieses Materials nicht noch bis nach dem Zusammentritt des Reichstags gewartet werde. Das Wesentlichste des Entwurfs war ja bereits bekannt; einige sehr wichtige Einzelheiten aber sind unserer Erinnerung bisher in der Diskussion noch nicht hervorgetreten. Dahin gehört der Fonds zur Ausgleichung von nach der Rechnung sich ergebenden Fehlbeträgen, besonders aber die Bestimmung des § 5, nach welcher zur Deckung eines im Reichshaushaltsplan bei den fortwährenden Ausgaben und den einmaligen Ausgaben des ordentlichen Etats sich ergebenden Fehlbetrags, soweit dieser nicht der soeben erwähnte Ausgleichungsfonds einzutreten hat, Zuschläge auf die dem Reich zugehörenden Verbrauchsabgaben gelegt werden können. Diese Bestimmung kann leicht so aufgefaßt werden, als ob jeder Mehrbedarf des Reichs in Zukunft durch Zuschläge auf die Verbrauchssteuern (Zucker, Salz, Tabak, Bier-, Branntwein- eventuell Weinksteuer) gedeckt werden sollte. Das ist indes, soviel uns bekannt, keineswegs die Absicht. Der Zweck des § 5 ist vielmehr offenbar lediglich der, für die durch das Gesetz eintretende Beschränkung der Beweglichkeit der Matrikularbeiträge einen andern beweglichen Einnahmefactor für die Balancierung des Etats bzw. für die Ausübung des parlamentarischen Bewilligungsrechts zu schaffen. Ein solcher beweglicher Factor ist in der That nicht zu entbehren. Denn die Matrikularbeiträge würden in Zukunft nur noch so lange beweglich sein, als sie um mehr als 40 Millionen hinter den geschätzten Lebensbedarf an die Einzelstaaten zurückblieben. Ist das finanzielle Bedürfnis des Reichs mit einem Betrage der Matrikularumlagen zu befriedigen, welcher unterhalb der Grenze jener 40 Millionen bleibt, so vollzieht sich die Balancierung des Etats ganz in der bisherigen Weise. Wird aber jene Grenze erreicht, ohne daß damit die Befriedigung des Reichsbedürfnisses bewirkt wäre, so verlagert die alte Balancierungsweise; statt des bisher stets zur Verfügung stehenden Auslastungsmittels einer Erhöhung der Matrikularbeiträge muß, wenn man nicht einer schließlich irrationalen Anleihepolitik verfallen will, ein anderes Mittel zur Hand sein. Der bei der Staatsausstellung sich ergebende Fehlbetrag ist zunächst dahin zu prüfen, ob und inwieweit er durch den rechnungsmäßigen Fehlbetrag eines vorangegangenen Jahres entstanden ist. Bis zu dieser Höhe ist er aus dem Ausgleichungsfonds zu decken. Soweit der Fehlbetrag aber einen Bedarf des neuen Etats enthält, soll die Möglichkeit geboten werden, durch vorübergehende Zuschläge zu einer oder mehreren

der bestehenden Verbrauchssteuern, deren Object, Höhe und Dauer durch besondere Gesetz festgestellt werden soll, die Deckung zu beschaffen. Aus dem Vorstehenden erhellt, daß es sich hier lediglich um einen Ausgleichsfactor gegenüber den gewöhnlichen Schwankungen des Etats in den einzelnen Jahren, nicht aber auch um das Deckungsmittel für einen etwa in der Zukunft eintretenden dauernden Mehrbedarf des Reichs handeln kann. Für diesen letzteren Zweck lediglich die Verbrauchssteuern ins Auge zu fassen, würde gar kein Grund vorliegen.

Tagesnachrichten.

Berlin, 7. Nov. Eine Cabinetsordre des Kaisers, welche vor einigen Tagen in der schärfsten Weise an die Offiziere der Armee ergangen ist, verurtheilt das Hazardspiel und droht dasselbe mit strengen Strafen. Die Ordre ist in den letzten Tagen den Offizieren zur Kenntniß gebracht worden. — Der „Post“ zufolge verlautet zuverlässig, daß eine Reihe von Offizieren infolge des hannoverschen Spielerprozesses ihren Abschied erhalten werden. — Der Reichs-Anzeiger meldet: Prinz Albrecht von Preußen, Regent des Herzogthums Braunschweig, ist zu Gommern in Schlesien seit dem 3. November an der Influenza erkrankt. Das Fieber ist von mäßiger Höhe. Krankenberichte werden nicht ausgegeben.

— Berlin, 6. Nov. Eine der ersten Verathungsgesandtschaften des Reichstags wird, wie wir erörtern, die gesetzlich erforderliche nachträgliche Genehmigung der erhöhten Zölle Rußland gegenüber sein. Der Reichstag wird sonach voraussichtlich gleich mitten in die große Frage des russischen Handelsvertrags eintreten. — Heute sind deutscherseits den russischen Unterhändlern die letzten bisher noch rückständigen Forderungen auf Zollermäßigungen mitgetheilt worden. Solche sind mit dem „Vertrath“ vereinbart worden und enthalten das Auserzesse, was von deutscher Seite verlangt werden muß. Von Rußland hängt es nun ab, wie bald und ob überhaupt ein Handelsvertrag zu Stande kommen wird. Bisher hat Rußland die deutschen Vorschläge einfach ad referendum genommen.

Der „Vorwärts“, der bekanntlich in der Lage war, zuerst das Material aus der im Reichstag immer noch nicht ausgegebenen amtlichen Statistik über die Reichstagswahlen zu veröffentlichen, schreibt: „Auch die preussischen Wahlen wären ohne Kenntniß der Reichstagswahlstatistik vollendet worden, wenn nicht ein Versehen die Veröffentlichung früher herbeigeführt hätte, als beabsichtigt war.“ Es wäre sehr interessant zu hören, was das für ein merkwürdiges Versehen gewesen ist, welches dem socialdemokratischen Blatt voreilig und mehrere Tage früher als andern Seiten die Veröffentlichung von amtlichem Material ermöglicht hat.

Die „Germania“ schreibt: „Im ostelbischen Preußen verliert das Centrum einige Mandate sicher und einige andere sind noch zweifelhaft. Schlesien ist dieses mal das Schicksalsland des Centrums. Der Ausfall der Wahl in mehreren bisherigen Centrumskreisen ist mehr oder minder zweifelhaft geblieben, und es scheint der Verlust von zwei Mandaten in Ostpreußen

von einem Mandat in Lublin schon sicher zu sein, während für Westpreußen die Aussichten sich gebessert haben.“

Glogau, 5. Nov. Wie der „Niederschl. Anz.“ wissen will, wird sich der Herzog Ernst Günther, der Bruder der Kaiserin, mit der ältesten Tochter des Fürsten Karl zu Carlsburg-Weuthe verloben.

Aus dem Wahlkreis Sagen-Schweim, 7. Nov. So wäre er denn glücklich befreit aus unserem Landtagswahlkreis, der große Volkstribun Eugen Richter und mit ihm sein Genosse Reinhardt Schmidt. Die Wittung, die ihm für seine jahrzehntelange Politik der Verneinung heute ertheilt worden ist, wird in ganz Preußen, ja in ganz Deutschland von allen national gesinnten Kreisen mit Freude begrüßt werden. Der Jubel, der in Sagen auf die Nachricht folgte, daß die national-liberalen Candidaten Generalsekretär Dr. Beumer aus Düsseldorf und Rechtsanwalt Dr. Rohmann mit 4 Stimmen Mehrheit zu Abgeordneten gewählt seien, kannte keine Grenzen. Wie eine Entlastung ist es hier über alle gekommen, die jahrelang es mit berechtigtem Unmuth ertragen hatten, daß dem Namen Eugen Richter das Wort Sagen so lange angehängt worden. Nun ist er als unser Landtagsabgeordneter befreit und hoffentlich kehrt er niemals wieder! Daß man auch dem Parlamentarier Reinhardt Schmidt seine Thräne nachweint, bedarf nicht erst der Versicherung.

Marburg, 3. Nov. Wie stark der Rückgang der antisemitischen Stimmen trotz der eifrigsten Agitation Wedels gewesen ist, erhellt aus folgender Zusammenstellung der Wahlergebnisse der Jahre 1888 und 1893. Im Kreis Marburg wurden 1888 gewählt: 66 konservative, 49 liberale und 39 antisemitische Wahlmänner, diesmal 116 konservative, 41 liberale und nur 19 antisemitische. Rückgang der Antisemiten mithin 20. In Frankenberg-Kirchhain wurde 1888 Landrath Riech mit 79 gegen 74 antisemitische Stimmen gewählt, bei den soeben vollzogenen Wahlen sind 118 Wahlmänner für Landrath Riech und nur 48 für Bödel gewählt worden. Rückgang der Antisemiten mithin um 26 Wahlmänner.

Darmstadt, 6. Novbr. Nach einem Privattelegramm der Hessischen Volksblätter sprang auf einer Inspektionsreise in Schottland in einer Gefühlsgeierei dem Prinzen Ludwig von Battenberg ein Funken von glühendem Eisen ins Auge, jedoch er nach London zurückkehren mußte. Die Verletzung ist zwar sehr schmerzhaft, aber nicht gerade gefährlich.

Aus Elsaß-Lothringen, 5. Nov. Die Bewegung gegen die Weinksteuer nimmt hier immer größere Ausdehnung an. Angeregt durch die Protestversammlungen werden jetzt in allen Weinbau treibenden Gemeinden Eingaben in Umlauf gesetzt, die sich mit Unterschriften bedecken. Was man hier neben den großen Erhebungskosten und den mit der Kontrolle zusammenhängenden Scherereien am meisten fürchtet, ist der Umstand, daß hier bereits eine Weinkreislaufsteuer besteht, die den Getreideler ohne Unterschied des Werthes mit 1.50 M. belastet und im letzten Verwaltungsjahr 1 016 812 M. eingebracht hat. Wenn nun auch die neue Steuer die Werthgrenze auf 50 M. oder darüber festlegt, so wird sich doch, da selbstredend eine Doppelbesteuerung nicht angängig ist, für den Landeshaushalt ein ansehnlicher Ausfall ergeben, der nicht anders als durch eine neue Landessteuer gedeckt werden könnte.

Marseille, 3. Nov. Privatnachrichten aus Dohome be-

35.

Vermiſt.

Roman von F. Arnefeld.

(Fortsetzung.)

Jetzt wandte sich Heufelders Zorn gegen den Bankier. „Verstehe ich die Sache recht? Sie haben mich hier hingehalten und inwieweit den Polizeikommissar herbeigerufen?“ schrie er, drohend die Hand erhebend.

„Das kann und will ich nicht leugnen; ich handelte, wie es meine Pflicht war.“ entgegnete der Bankier gelassen.

„Warum?“

„Das werden Sie erfahren, wenn Sie uns gesagt haben, wie Sie zu den Aktien kommen.“ erklärte jetzt der Polizeikommissar.

„Und ich verweigere die Auskunft, bis Sie mir erklärt, aus welchem Grunde Sie dieselbe verlangen.“ erwiderte Heufelder, die Arme übereinander schlagend.

„In diesem Falle muß ich Sie bitten, mich nach dem Polizeiamt zu begleiten.“ sagte der Kommissar.

„Wie, Sie verhaften mich? Das ist unerhört!“ fuhr Heufelder auf.

„Nein, vorläufig fiktire ich Sie nur.“ war die ruhige Antwort.

„Und werden Sie mich meines Weges gehen lassen, wenn ich Ihnen Ihre Frage beantwortet?“ fragte Heufelder.

„Das kommt auf die Antwort an.“

„Nun, die Aktien sind schon lange in meinem Besitz; sie sind gar nicht in Berlin gekauft.“

„Wie lange besitzen Sie die Aktien schon?“

„Zwei Jahre.“

„Das ist nicht möglich, sie sind erst im September vorigen Jahres emittirt.“ bemerkte der Bankier.

Heufelder biß sich auf die Lippen, er sah, daß er sich eine Blöße gegeben hatte, und mochte doch mit der Wahrheit nicht herausreden; er war sich sehr wohl bewußt, keine gerade ehrenvolle Rolle neben Otto Gähler gespielt zu haben. „Ich kann mich irren, ich kann sie auch später gekauft haben, wer behält solche Dinge so genau.“ sagte er wegworfend.

„Wo haben Sie die Aktien gekauft?“

„In Frankfurt a. M.“

„Sie besaßen noch mehr davon?“ fragte der Kommissar.

„Ja.“ antwortete Heufelder jetzt aufs Geratewohl.

„Und wo sind diese Aktien?“

„Das weiß ich selbst nicht mehr so genau.“

„Mein Herr.“ sagte jetzt der Kommissar sehr ernst, „ich muß Sie nun bitten, mich nach dem Polizeipräsidium zu begleiten.“ Heufelder klammerte sich mit dem Fuße. „Wünschen Sie noch mehr zu wissen? Wofür halten Sie mich eigentlich? Für einen Fälscher? Für einen Dieb? Sehen Sie sich wohl vor, Ihre Uebergriffe könnten Ihnen theuer zu stehen kommen.“

„Das muß ich abwarten. Bitte, folgen Sie mir ohne Aufseher.“

Heufelder sah ein, daß ihm nichts übrig blieb, als sich in sein Schicksal zu ergeben; mit den Aktien mußte in der That etwas nicht in Ordnung sein. So lange es irgend anging, wollte er nicht bekennen, wie er in den Besitz der Papiere gelangt war, ging es aber gar nicht anders, so zog er es vor, das Geständniß einem höheren Polizeibeamten unter vier Augen zu machen, als es hier in Gegenwart des Bankiers, der ihn in die Falle gelockt hatte, abzugeben.

„Gut, ich folge Ihnen.“ sagte er sehr von oben herunter. Der Polizeikommissar nahm die Aktien an sich, der Bankier führte beide Herren auf einem Wege, wo sie vom Geschäftspersonal nicht gesehen werden konnten, bis an die Hausthür. Hier hielt bereits eine Droschke, die sie bestiegen, und die sie in kurzer Zeit nach dem Marktplatz brachte.

Heufelder ward hier unverzüglich dem Beamten vorgeführt, der seiner Zeit mit der Untersuchung des Forberg'schen Falles betraut gewesen war und ihn jetzt schon zu den unentdeckbaren geblüht hatte. Um so freudiger überrascht war er gewesen, als die telephonische Meldung eingegangen, im Krüger'schen Bankgeschäft unter den Linden sei ein Herr angekommen worden, der Aktien der Nationalbank, deren Nummern mit denen, welche dem Rassenboten abgenommen waren, übereinstimmten, zum Verkauf angeboten hatte. Mit Spannung erwartete er die Rückkehr des Kommissars Weigel.

Auch vor dem Polizeirath behauptete Heufelder, die Aktien in Frankfurt gekauft zu haben, vermochte jedoch den Namen des Bankiers nicht anzugeben und verwickelte sich in zahlreiche Widersprüche; dennoch ward der Beamte keinen Augenblick in der Annahme wankend, daß er den Mörder nicht vor sich habe, und sagte deshalb:

„Sie scheinen die Sache viel zu leicht zu nehmen, Herr Heufelder, und sich gar keine Vorstellung zu machen, um was es sich eigentlich handelt.“

„Man wollte es mir ja nicht sagen.“ erwiderte Heufelder, „ich vermuthete, um einen Diebstahl.“

„Um etwas viel Schlimmeres, um einen Raubmord.“ Heufelder fuhr entsetzt zurück. „Sie werden mich doch nicht in Verdacht haben!“

„Sie haben sich allerdings verdächtig gemacht. Die Forberg'sche Mordaffäre dürfte Ihnen bekannt sein.“

„Kommt die Seeflange wieder zum Vorschein?“ lachte Heufelder.

Der Polizeirath warf ihm einen verweisenden Blick zu und wiederholte seine Mahnung, die Sache ernst zu nehmen; dann eröffnete er ihm, daß seine Bankaktien sämtlich aus dem Raube herrührten; die Nummern bewiesen das.

„Aber Sie werden doch nicht glauben, ich hätte den Rassenboten ermordet und eingepöckelt!“ rief Heufelder frivolo.

„Der Besitz der Aktien zeugt gegen Sie.“ versetzte der Polizeirath. „Ich befand mich zu der Zeit, als der Mord begangen wurde, in Schenkeningen, das kann ich beweisen.“ erwiderte Heufelder ernst.

„Das dürfte nicht ausreichend sein, Sie zu entlasten. Sie scheinen um den Mord zu wissen, haben versucht, das gestohlene Gut zu verfilzern.“

Wieder lachte Heufelder. „Wenn ich um den Mord wüßte und die Bankaktien als von dem Raube herrührend gekannt hätte, würde ich mich wohl gehütet haben, sie zum Verkauf anzubieten.“

„Man hat geglaubt, es sei jetzt Gras darüber gewachsen, der Mörder hat sich Ihrer bedient, um sie endlich zu Geld zu machen.“ Derjenige, von dem ich die Aktien habe, ist ebenso wenig der Mörder wie ich!“ rief Heufelder, der jetzt klar in der Sache zu sehen glaubte; man hatte Gählers Verlegenheit und Unerschrockenheit benützt, um die gefährlichen Papiere endlich auf den Markt zu werfen. Er erkannte, daß er ihn nicht schonen konnte, und fuhr fort: „Der arme Junge that mir leid, aber es hilft nichts; Sie sollen jetzt die Wahrheit hören, Herr Polizeirath.“

und er erzählte den Hergang der Sache.

„Ich glaube Ihnen, versetzte der Beamte mit eifriger Kälte, „kann Sie jedoch nicht eher entlassen, bis die Angelegenheit völlig

stärken, daß Belgien noch zahlreiche Anhänger besitzt und daß es schwierig sein werde, ihn gefangen zu nehmen, weil er den französischen Truppen ausweichen und keinen Kampf mehr aufnehmen werde. Der General Dobbis ist von Weidach am 29. Sept. in einer Hängematte abgereist und am demselben Tage in Kotonu angekommen. Am 1. October verließ er Porto-Novo, um sich nach Dogba zur Operationscolonne zu begeben. Aufstände kommen immer noch vor.

Paris, 6. Nov. Wie aus Tanger gemeldet wird, fragte die beunruhigte europäische Bevölkerung bei den Behörden an, ob sie für die Sicherheit der Europäer bürgten. Sie erhielt eine beruhigende Antwort, aber auch den Rath, sich nicht zu oft in den Thüren zu zeigen, da die fanatischen Araber zum heiligen Krieg aufreizten. Der Sultan werde so schnell als möglich nach dem Rif kommen. — Der Werth der Geschenke, die Admiral Avelan persönlich in Frankreich erhalten hat, wird auf 3 1/2 Millionen Franken geschätzt.

London, 6. Nov. Unterhaus. Der Parlamentssecretär des Colonialamtes, Burton, erklärte, daß nach den jüngsten Nachrichten Lobengula nicht flüchtig sei, sondern noch nicht beendet. Die an Ort und Stelle erfolgten Schritte würden jedoch der endgültigen Entscheidung über die Zukunft des Matabelelandes keinen Weg vorzeichnen.

London, 6. Novbr. Der „Pall Mall Gazette“ wird aus Johannesburg telegraphisch, eine neue Treffe habe bei Buluwayo stattgefunden, Lobengula sei in seinen Krall zurückgekehrt und habe anscheinend den Gedanken, über den Zambesi zu emigrieren, aufgegeben, da Regengüsse und sein eigenes ungeheures Körpergewicht die Flucht fast unmöglich machen.

Christiania, 4. Nov. Bei dem Mahle, das zur Feier des 18-jährigen Bestehens der Union zwischen Norwegen und Schweden im hiesigen königlichen Schlosse stattfand, hielt der König eine Rede, worin er betonte, daß die Vereinigung beider Königreiche notwendig sei, um die Unabhängigkeit und Neutralität beider Reiche zu sichern. Ebenso hob der König die Nothwendigkeit eines gemeinsamen Ministers der auswärtigen Angelegenheiten hervor und gab der Hoffnung Ausdruck, daß alle treuen Männer zusammenstehen würden, um die Union zu stärken. Der König schloß mit einem Hoch auf die Union. Die Rede wurde mit eifrigster Begeisterung aufgenommen.

Madrid, 4. Nov. Das Marineministerium läßt sechs leichte Schiffe ausrüsten, welche das Bombardement der Küste bei Melilla ausführen sollen, da die geringe Tiefe der dortigen Gewässer die Annäherung größerer Schiffe nicht zuläßt.

Petersburg, 5. Nov. In einer Zuschrift an die Moskauer Wedomosti wird der Vorschlag vertreten, ganz Rußland solle aus freiwilligen Spenden dem französischen Volk eine mächtige „Friedens-Glocke“ für den Notre-Dame-Thurm in Paris schenken. Damit die Glocke aber nicht durch Deutschland befördert werde — „das Land“, heißt es in der Zuschrift, das die Schiller'schen Traditionen vergessen hat und aus der Glockenbrone mehr Kanonenrohre als Glocken gießt —, sondern direct von russischen auf französischen Boden gelange, müsse sie auf einem russischen Schiffe hingeführt werden. Auch zwei prächtige Kirchenfahrer für Notre-Dame möge Rußland hinzulegen als Ersatz für die freiwillig im Jahre 1891 von den Franzosen an Rußland zurückgegebenen Kirchenbänke, welche die Franzosen im Krimkrieg geraubt hatten. Die Mosk. Wedomosti befürwortet den Plan. Die Residenzblätter drucken die Zuschrift ohne eigenen Zusatz nach. Suborin wendet sich heute in seiner Nowoje Wremja an Kaiser Wilhelm und versichert, daß auf seine eigenen Erfahrungen, daß die französische Friedensliebe ebenso echt sei wie die russische. Er bittet den Kaiser Wilhelm deshalb um Abstützung. (!) — Der deutsche Botschafter General v. Werder war gestern in Gatschina beim Kaiser. Der besonders gnädige Empfang blieb in russischen Kreisen nicht unbemerkt.

Die Dynamit-Katastrophe von Santander.

Santander, 5. Nov. Eine grauenvolle Dynamit-Explosion, deren Schanplatz die hispanische Hafenstadt geworden, gehört zu den furchtbarsten, welche jemals im Golf der Gascogne sich ereigneten. Ueber 300 Tode und Tausende von Verwundeten sind dem schauerlichen Unglück zum Opfer gefallen. Der Boden ist mit Leichen und menschlichen Gliedern bedeckt, überall steht man Arme, Beine, vom Körper getrennte Köpfe, Felsen von Menschenfleisch zwischen den Trümmern von mehr als 60 vollständig zerstörten Häusern liegen. In der Nacht vom Freitag auf Samstag war an Bord des großen Dynamitmagazins für industrielle Zwecke führenden Transportschiffes „Cabo Machicaco“ ein Feuer ausgebrochen, das bald, angefaßt durch den Wind, sich den Hafengebäuden und Lagerhäusern mittheilte, so daß schon 2 Stunden später jener ganze Hafenstadtteil in Flammen stand. Das dicht am Quai verankerte, leichtes brennende Schiff frei zu machen und in die offene See hinauszufahren, war vollends unmöglich. Und doch wäre das die einzige Möglichkeit gewesen, die eigentliche Katastrophe abzuwenden, denn die inmitten des fortwährend weiter und sich freisenden Flammenmeeres noch sichtbar harrten ruhenden Dynamitmassen mußten jeden Augenblick von dem freisenden Elemente erfaßt werden und explodieren. Kurz nach 4 Uhr Morgens trat das geschehete Furchtbare ein. Die ganze Stadt und die bis auf mehrere Meilen im Umkreise liegenden Dörfer erzitterten bis in ihre Grundfesten. Meilenweit waren Thüren und Fenster zertrümmert, Häuser abgedeckt, Mauern niedergebrennt, während der ganze, den Hafen umgebende Stadttheil einen einzigen großen Trümmerhaufen bildete, über dem ein Feuer- und Flammenregen niederging. Das Dynamitschiff selber war verschwunden, in Millionen Atome zerflogen. Das Telegraphenbureau selbst war wie vom Erdboden fortgerafft, so daß dicke Wälder gar nicht abgehen konnten, und Boken die Nachrichten in der benachbarten Stadt von dem Telegraphen übergeben mußten. Der Bewohner Santanders hatte sich eine solche Panik bemerkt, daß fast eine Stunde lang niemand an Straßen und Böden dachte. Erst als aus Victoria und San Sebastian Truppen und Feuerwehreintreffen, konnte man daran denken, dem verheerenden Brande wenigstens Einhalt zu thun. Der Gouverneur von Santander ist unter den Verwundeten. Am Hafenuai, die Rettungsarbeiten leitend, wurde er von der Seite des Generallektors gerufen, und die Reste seiner Leiche werden wie die so vieler anderer für immer unkenntlich umhergestreut sein. Die Anzahl der Menschenopfer ist deshalb so furchtbar groß, weil Tausende und abermal Tausende sich um die Quais drängten, ohne die Dynamitfabrik zu kennen. Außerdem waren Hunderte von Feuerwehrlenten, Gendarmen und Truppen am Hafen in Thätigkeit, als um 4 Uhr Morgens, inmitten dieser dicht zusammengedrängten Volksmenge, die Dynamitexplosion erfolgte und gleichzeitig die noch unverletzten Lagerhäuser, umliegenden Wohnhäuser und den Nordbahnhof in Flammen setzte. In demselben Augenblick lief der Madrider Expresszug ein und fand Feuer, noch ehe die Reisenden die Conducs verlassen konnten, so daß viele von ihnen in den brennenden Waggons den Flammenloos fanden, während andere sich aus den Fenstern des noch in vollem Gange befindlichen Zuges stürzten. Der Bahnhofsinспектор fand hier seinen Tod. Auf der anderen Seite des Hafens wurden Hunderte dort zusammengedrängter Passagiere durch die Gewalt der Explosion ins Meer geschleudert, und wenn auch die Mehrzahl derselben durch Boote gerettet wurde, so kamen doch auch hier viele um. Das Bild war ein furchtbares. Ringsum brennende Trümmer, einfallende Mauern, inmitten eines endlos schneidenden Flammenmeeres, aus dem die verzweifelte Schreie der Verwundeten, die Hilferufe der lebendig Begrabenen, das Todesröthen der Sterbenden heraufscholl. Stunden vergingen, ehe die erste Hilfe eintreffen konnte, denn die nächste Telegraphenstation war 8 Kilometer entfernt. Heute Morgen, d. h. 24 Stunden später, hatte man auch noch keine auch nur annähernd zuverlässige Riste der Toeten. Man weiß nur, daß neben dem Gouverneur auch der Polizeivize und Kommandant der Garnison, der Oberst der Gendarmerie, der Bahnhofsfeld-

aufgestellt ist. — Er ließ Hufelber in ein Gewachsam führen und gab Befehl, Otto Gähler zu verhaften.

Man fand ihn in seiner Wohnung in einem recht kläglichen Zustand im Bett liegen, er folgte den Polizeibeamten ohne jeden Widerstand, wie jemand, der ein erwartetes Verhängniß über sich hereinbrechen sieht. Auch diese Verhaftung ward wie die von Moritz Hufelber in der größten Stille ausgeführt. (F. I.)

einige 40 Offiziere und einige 20 hohe Beamte mit vielen Gendarmen, Soldaten und Feuerwehrlenten ihren Tod gefunden haben. So furchtbar war der Eindruck der Katastrophe und so sinnverwirrend die Panik, daß eine große Anzahl Bewohner im Laufe der Nacht wahninnig wurden. Der Minister des Innern und der Finanzminister trafen heute auf der Unglücksstätte ein. Die Regierung hat sofort einen unbegrenzten außerordentlichen Kredit für die Rettungsarbeiten und die Unterstützung der Hülfsbedürftigen zur Verfügung gestellt.

— Santander, 7. Nov. Die Zahl der bei der Explosion im Hafen umgekommenen Personen wird auf 500 angegeben. Außerdem werden noch etwa 100 Personen vermißt, welche in das Meer geschleudert und dort ertrunken sein werden. Die ersten Nachforschungen im Hafen ergaben, daß zahlreiche Fahrzeuge und ganze Häuser von Leichen auf dem Meeresgrunde lagen. Die Zahl der eingetragenen Häuser beträgt 65. Der Finanzminister traf gestern Abend hier ein und legte eine öffentliche Subskription an. Er zeichnete Namens der Regierung 25000 Pesetas, der Generalrat 5000 Pesetas. Bis 3 Uhr Nachmittags waren 147 Leichen beerdigt, 23 mußten dem Leichenhause überwiesen werden, weil sie unerkennbar waren.

Bermischtes.

— Hannover, 6. Nov. (Selbstmord.) Der als Schlemper und Falschspieler im hiesigen Spiel- und Wuchererprozeß auf auferlegte Gebrandmarkte ehemalige Gutsbesitzer Herr v. Meyerind hat sich letzte Nacht im Gefängniß erhängt.

(Folgende originelle Jagdgeschichte) erzählt das „Mäh. Volksbl.“. Es war Mondnacht. Zwei Jäger lauerten auf Fische. Einer der Jäger, ein erfindungsreicher Geist, hatte aus einer Kuchschale und einigen Pferdehaaren ein Kochinstrument verfertigt, womit er das Gefährte des Fisches genau nachzuahmen vorlag. Der andere war schüchtern, um den rechten Fische niederzu- fassen, der sich herauszuwenden würde, durch das vermeintliche Gabelschneisen an- gegeben. Der Fische blieb nicht aus, nur war er etwas eigenartiger Natur. Ein Uhu nämlich — das Vieh ist ebenfalls Liebhaber von Fischen! — hatte und erlöste den maßhaltigen Jäger, sah dessen Belohnung für einen Fischen an, stürzte sich auf den vermeintlich schreienden Gangohr und floß stolz mit des Jägers Belohnung davon.

— Berlin, 7. Nov. (Jäger Tod.) Der Reichsanzeiger meldet: Der Sechste Rangleibener im Auswärtigen Amt Schöder, der sich in Begleitung des Chefs des Auswärtigen Amtes im Gefolge des Kaisers auf dessen Reise nach Weimar befand, ist gestern Abend auf der Station Mansfeld, wo er irrtümlich nicht auf der Seite des Bahnheises, sondern auf der Schienen- seite ausgegangen war, von dem Sonderzuge, den er in der Fahrt wieder be- steigen wollte, überfahren und auf der Stelle getödtet worden. Der Kaiser hat sofort Befehl gegeben, daß die Leiche auf seine Kosten nach Berlin überführt und hier beerdigt werde. Das Auswärtige Amt verliert in dem so früh in seinem Berufs-Lebensjahre einen pflichterfüllen Beamten, der erst im Alter von 54 Jahren stand und in nahezu zwanzigjähriger Dienstzeit in verschiedenen Stellen, auch solchen, die besonderes Vertrauen erforderten, stets die besten Dienste geleistet hat.

— Berlin. (Als einen Beweis voranschreitender Entartung) theilt der „N. f. d. G.“ folgenden Vorfall aus Span da mit. Ein Leichen- gefolge von etwa 60 bis 80 männlichen und weiblichen Personen machte am Sonntag beim Rückzuge vom Begräbniß Hof in einem Lokal. Nachdem sie sich auf die beiden Gasszimmer vertheilt hatten, wurde Bier getrunken, wobei in dem einen Zimmer verschiedene Lieber unter Fußstapeln und Ell- bogengestammel geübt wurden; dann erfolgten Hochs auf den Verstorbenen und dazwischen Rufe: „Wir wollen die Haut der...“ Endlich wurden die Tische und Stühle bei Seite gestellt, und das „Trauergefolge“ veranfaßte ein Tanzgeheule.

— Berlin. (Ein allerliebster Vorfall) spielte sich, wie der „Staats-Ztg.“ nachträglich gemeldet wird, jüngst bei der Grundsteinlegung für die neue Eimontkirche ab. Das 3-jährige Töchterchen des Pfarrers Schwarz sollte der Kaiserin einen Blumenstrauß überreichen. Nachdem ihn die Kaiserin freundlich lächelnd und dankend entgegengenommen hatte, blinnte die Kleine weh- mützig zu hohen Freuden empor und sagte betrübt: „Meine Blumen!“, derzähl- lachend entnahm die Kaiserin dem Sträuße eine Blume, gab sie der Kleinen mit den Worten: „Da hast Du auch eine, aber die anderen muß ich für meine Kinder behalten!“

— Berlin. (Ehrlich währt am längsten.) Vor nunmehr ungefähr einem Jahre erschien an einem Sonntag Morgen bei dem in der Wasserfront- straße wohnenden Hausbesitzer Tischlermeister L. ein ungefähr 25jähriger Mensch, ein Schöffe, welcher um einen Anwesen anfragte. L., früher selbst auf der Wanderschaft gewesen, und auch wissend, daß Hunger noch thut, gab dem Bittenden ein Geldstück — wie er glaubte, ein Zehnmarkstück. Der Bittler steckte das Geldstück unbedenken ein und ging weiter. Als nun L. nach vielleicht einer halben Stunde einen Entsauf machen wollte, mußte er zu seinem nicht geringen Schrecken die Wahrnehmung machen, daß er vorhin dem Bittler statt eines Zehnmarkstückes ein Zwanzigmarkstück gegeben hatte. Der Tischler- meister glaubte natürlich nicht, daß der Bittler das Zwanzigmarkstück wieder zurückbringen werde, und er tröstete sich schon damit, es wenigstens, wie er glaubte, einem anständigen Menschen geben zu haben. Sein Entsaufen war aber dann um so größer, als sich um die Mittagstunde der Bittler wieder meldete und das Geldstück, das hier wohl ein Versehen vorlag, wieder zurück- brachte. Da dieser außergewöhnlichen Ehrlichkeit schenkte nunmehr L. dem schon lange arbeitslos gemessenen Menschen das Geldstück. Außerdem versicherte er ihm bei seinem einige Häuser weiter wohnenden Schwager, dem Schlossermeister Schr. in der Wasserfrontstraße, Arbeit und schon nach kurzer Zeit hatte sich der frühere Handwerksbursche zum Meistermeister emporgearbeitet. In der nächsten Woche feiert derselbe mit der Tochter seines ehemaligen Wohlthäters, des Herrn L., Hochzeit. Ehrlich währt am längsten!

Stadtverordneten-Verhandlungen.

— Siegen, den 6. Novbr.

Vor Eintritt in die heutige Stadtverordneten-Sitzung theilt der Vor- sitzende, Herr Prof. Dr. Ernst mit, daß er dem aus seinem Amte als Magistratsmitglied ausgeschiedenen Herrn Commerzienrath Döbelbauer den Dank der Verammlung für langjährige treue Dienste persönlich über- bracht habe. Herr Döbelbauer sei sehr erfreut über diese Anerkennung gewesen und habe ihn gebeten, der Verammlung seinen wärmsten Dank auszusprechen, was hiermit geschehe.

Hierauf wird in die eigentliche Tagesordnung eingetreten:

1. Einführung und Verpflichtung der neu gewählten Stadtverordneten. Viescher, Gohmann, Gentermann und Peipers. Herr Bürgermeister Döbel- baue mit, daß, da der gegen die Stadtverordnetenwahlenden der 3. Abtheilung eingelegte Protest nun auch in höchster Instanz abschlägig beschieden worden sei, der Magistrat die Zustellung des Urtheils nicht abgewartet, sondern beschloßen habe, die genannten Herren schon heute in ihr Amt einzuführen. Er thue das hiermit in der Hoffnung, daß die Herren ihr Amt treu und gewissenhaft versehen würden und daß bei der Ausübung ihres Mandats die Sachtlichkeit, Unbefangenheit und Gerechtigkeit vorhanden sein möge, wie sie zur geordneten Entwicklung der städtischen Verwaltung erforderlich sei. Mit diesem Wunsche verpflichtet er sie durch Handschlag an Eidesstatt.

2. Amtsniederlegung des Stadtverordneten Brüggemann. Derselbe ist durch Schreiben vom 10. Okt. lautend: „Hiermit lege ich mein Amt als Stadtverordneter nieder. Hr. Brüggemann“ erfolgt und wird von der Verammlung genehmigt.

3. Wahl einer aus drei Mitgliedern bestehenden Abordnung zur Wahrnehmung der laufenden Aufsicht über die Verwaltung der städtischen Sparkasse gemäß § 11 des Statuts vom 6. Juni 1893. Auf Vorschlag des Referenten Herrn Grevedorff werden die Herren Stadtrath Matner, Rechts- anwalt Benede und Stadtverordneter Gentermann gewählt.

4. Rechnung der städtischen Gas- und Wasserwerke für 1892/93 und Bericht über den Betrieb der Desinfektionsanstalt für 1892/93. Dem Berichte des Referenten Herrn Wils. Göbel entnehmen wir, daß die Einnahme und Ausgabe sich auf M. 172031 M. 56 Pfg. und auf einen Ueberschuß von 9562 M. 29 Pfg. beläuft. Aus der Gasanfalt allein wurde die Summe von 21000 M. als Ueberschuß erzielt. Durch denselben war es möglich, als Zuschuß zu dem Wasserwerk nur 6850 M. aus der Stadtkasse zu entnehmen. Dem Rechnungsführer wird Entlastung erteilt. Die größten Gas-Con- sumenten sind der Bahnhof, die Siegener Maschinenbau-Akt.-Ges., die Er- holdung, die Firma Gustav Gentermann und die Bürgergesellschaft. — Die Desinfektionsanstalt hat an Gebühren M. 256,85 M. erhoben; es wurden 85 Desinfektionen, davon 21 unentgeltlich, ausgeführt.

5. Rechnung der Einnahme-Kasse für 1892/93. Die Zahl der Mit- glieder beträgt 1312, von denen an Beiträgen M. 2235,50 erhoben wurden. Die Gesamteinnahme bezieht sich auf M. 5426,70 und wird dem Rech- nungsführer, Herrn Nob. Saub, Entlastung erteilt.

6. Bewilligung von M. 592.— aus den Verfügungsmitteln für die städtische Erweiterung der Barzelle Flur D Nr. 1591/74, 84 qm, unterem Flur, bezugs Durchführung des Stadtbauplans. Für das betr. Terrain sind nach Mitteilung des Referenten Herrn Dr. Marx von den Eigen- thümern, den Herren Gebr. W. 100 M. pro Ruthe gefordert worden, welchen Betrag er nicht zu hoch finde, da durch diese Abtretung das übrige Grundstück nicht mehr bebaut werden könne. Herr Peipers meint, daß die Forderung von 100 M. pro Ruthe doch etwas hoch sei, da man im allgemeinen 40 M. pro Ruthe zahle. Herr Marx betont nochmals, daß das übrige Grundstück für die Befestigung nach Abgabe obiger Barzelle wertlos würde und beschließt die Verammlung seinem Antrage gemäß.

7. Bewilligung von M. 256.— aus den Verfügungsmitteln als Kosten- entschädigung für die Teilnahme der Lehrer Peine und Saubert an Zeichenkursen für Fortbildungsschullehrer. Auf Antrag des Herrn Dr. Marx bewilligt die Verammlung die Zahlung von 142 M. resp. 114 M. an die Herren Lehrer Peine und Saubert.

8. Räte Anstellung des Bauamtsassistenten Frehe in Gemäßheit des § 56 unter 6 der St.-O. Gegen denselben werden, zumal Herrn Frehe das

Zeugnis eines tüchtigen fleißigen Beamten ausgestellt wird, keine Bedenken erhoben.

9. Verwendung der Sparkasten-Zinsüberschüsse für 1892. Derselben be- laufen sich auf M. 44243. Von dieser Summe sollen M. 20000 zur Be- schaffung eines Betriebsfonds für die Stadtkasse verwendet werden, während der Rest dazu dienen soll, Kneipflasterungen und Trottoiranlagen vorzu- nehmen.

Zu Punkt 10. Ausführung des Sparkasten-Statuts vom 6. Juni 1893, wird auf Antrag des Herrn Klein der Zinsfuß von 3 1/2% bestehen lassen. — Die Wahl eines Kontrollors und eines Revisors, Punkt 11, wird in geheimer Sitzung verworfen, in welcher dem amtlichen Berichte der Sieg. Ztg. zufolge beschloßen wird, sich mit der Anstellung eines Kontrollors einverstanden zu erklären, sowie dem künftigen Revisor Herrn Fr. Daub auch jetzt wieder dieses Amt, und zwar mit einer jährlichen Entschädigung von 1200 M. zu übertragen.

Locales von der Sieg und Umgegend.

— Siegen, 8. Nov. (Wahlnachrichten.) Bei den gestern vollzogenen Abgeordneten-Wahlen ist die Wahl für Siegen-Wittgenstein ganz in der mit Sicherheit vorauszuhehenden Weise erfolgt: unter heftiger hoch verehrter Abgeordneter, Oberpräsident Dr. v. Achenbach in Pots- dam, wurde mit großer Majorität wiedergewählt; er erhielt von 358 ab- gegebenen Stimmen 208. Der Mitbewerber um das Mandat, Herr Jacob Kreny, erhielt 124, Herr Giesecke 111 Stimmen, früher in Weidenau, jetzt in Berlin, erhielt 24, Herr Minister F. Heinen 2 Stimmen. Das Resultat ist mit großer Befriedigung aufgenommen worden. Wenn eine gemeinliche Stimme ausruft: „Wir, d. h. die für Kreny waren, sind unter- legen, aber — nicht geflagen! Das wird die Zukunft lehren!“, so sind das Phrasen ohne allen Werth. Die Wahlperiode erstreckt sich bekanntlich über fünf Jahre. Ein langer Zeitraum! Wer weiß, wie nach Ablauf desselben die Verhältnisse hier und im Wittgensteiner Lande liegen; wer weiß, wie viele, die sich jetzt bei dieser Wahl die Köpfe erhitzen, in fünf Jahren schon der fühlbaren Kälte der Rechen wir mit der Gegenwart! — Ueber sonstige hier besonders interessante Wahlergebnisse ist zu melden: für Olpe-Mischeide ist der Landgerichtsrath v. Detteln in Weidenau mit 144 Stimmen gegen Fungel mit 117 Stimmen gewählt; in Alten- feld-Land-Neumied siegen die beiden Nationalliberalen Dr. Dinkelsberg und Dieb über die Gegner von der Centrumpartei; in Wehlar wurde der deutschconservative Prinz zu Solms-Braunfels wiedergewählt; in Hagen- schwele unterlagen Eugen Richter und Schmidt, beide freimüthig, gegen die nationalliberalen Dr. Gohmann und Dr. Beumer; in Menden- Lübbek siegte Stöcker über den nationalliberalen Schütte; in Dort- mund-Vochum wurden drei Nationalliberale: Schmieding, Dr. Schult und Schulze-Vellinghausen wiedergewählt; der Distrikt wählte den nationalliberalen Amtsrath Hoffmann; im Untermerwoldkreis wurde Dr. Weber mit 19 Stimmen weniger als bei der letzten Wahl ge- wählt u. s. w.

— Siegen, 8. Nov. (Einweihungs-Feier.) In unserem Nachbar- ort Weidenau findet heute die feierliche Einweihung der neuen katholischen Kirche durch den Weihbischof Dr. Godef aus Paderborn statt. Der Vor- mittag ist der kirchlichen Feier; der Nachmittag einem Festessen im Ab- bogelischen Saale gewidmet. Als Pater fungiert hinfür der heilige Bischof Herr Brach, der für den Neubau manches Scherlein gesammelt hat. Die Kirche selbst ist ein stattlicher Bau in gotthidm Stil, eine wirkliche Fierde der Umgebung. Die feierliche kleine Kapelle, seiner Zeit von der Familie Weber errichtet, welche auch für die neue Kirche nennenswerthe Opfer gebracht, genügt nicht mehr dem Bedürfnis.

— Siegen, 8. Nov. (Witterung.) Die beiden letzten Nächte haben Frost und Eis gebracht, namentlich die letzte Nacht war recht kalt und drückte das Un- fieber des Thermometers auf ein paar Grade unter Null herab. Der heutige Tag ist ganz prodigstoll sonnig und mild, während gestern ein höchst empfindlicher Nordost herfachte; auch fien wieder einige Schneeflocken. Mehr und mehr kündigt sich der Winter an. Eine ganz eigenartige Erscheinung giebt sich an einigen der entlaunten Bäume auf dem städtischen Friedhof kund: sie sind am Stamme und den Aesten mit einer lebhaft rotthosen färbung bedeckt, bei näherem Betrachten aus kleinen erhabenen Punkten bestehend. Vermuthlich handelt es sich um eine Pilz- oder Schwammildung. Die davon ergriffenen Bäume dürften verloren sein.

— Siegen, 8. Nov. (Zither-Concert.) Der Siegener Zither- Verein wird am kommenden Sonntag Abend im Kaiserparken mit einem Concert an die Öffentlichkeit treten, dem die Herren Lehrer Bey (Violon), Lehrer Zipp (Klavier) und Carl Medel (Violine) ihre gütige Mitwirkung bereitwillig zugesagt haben. Wie aus dem aus vorliegenden Programm, das in nächster Nummer zur Veröffentlichung gelangt, zu er- sehen ist, kann mit Bestimmtheit ein genuehbarer Abend in Aussicht ge- stellt werden, denn Componisten wie Dregert, Baguani, Böhm, Sarasate re- hieren uns für etwas hervorragendes Gutes. Der Eintrittspreis von 50 Pfg. für Herren und 25 Pfg. für Damen ist gewiß ein sehr mäßiger zu nennen, der es einem Jeden ermöglicht, sich einige angenehme Stunden zu bereiten.

— Burbach, 8. Nov. (Handarbeits-Verzinerin-Prüfung.) Gestern Nachmittag fand unter dem Vorhise des Herrn Kreisfchul-Inspektors Pater Winterhager im Zimmer der Oberstufe der hiesigen Schule die öffentliche Prüfung der Handarbeitslehrerinnen des Amtes Burbach statt, welche eine größere Zahl hiesiger Damen, sowie viele Lehrer des Amtes bewohnten. Das Resultat dieser Prüfung, welche den Abschlus eines von Fräulein Anna Hermann aus Siegen ge- leiteten Kurses bildete, bot ein durchaus erfreuliches Bild des Eifers und Fleißes der Lernenden und der anstrengenden und zweckmäßigen Methode der Lehrerin bar. In leicht fasslicher, übersichtlicher Weise wurde die Theorie der in der Volksschule zu lehren verbliebenen Handarbeiten vorgetragen, die Lehrproben, welche sämtliche Theilnehmerinnen des Kurses ablieften, bewiesen ihr Verständnis und ihre Fähigkeit, das Gelehrte nunmehr auch in der Praxis beim Unterrichte zu verwerten. Die ausgelegten Arbeiten der Lehrereinnen wurden von den anwesenden Damen einer genauen Prüfung unterworfen und fanden uneingeschränkt Lob. Herr Kreisfchul-Inspektor Pater Winterhager hielt am Schluß eine warme Ansprache, drückte Fräulein Hermann den herzlichsten Dank der vorgelegten Behörde für ihren Eifer und ihre Pflichttreue aus, belobte auch sämtliche Theilnehmerinnen für ihren unverdrossenen Fleiß und verließ der Hoffnung Ausdruck, daß die neu erlernte, in Siegen bereits bewährte Methode auch dem Hand- arbeits-Unterricht des Amtes Burbach zum Segen gereichen möge. Diefem Wunsche schließen wir uns von Herzen an.

Ziehung der 4. Classe 189. Kgl. preuß. Lotterie.

(Ohne Gewähr.)

Bei der am 4. ds. fortgeführten Ziehung fielen Vormittags:

1 Gewinn von 75000 M. auf Nr. 187589.
1 Gewinn von 30000 M. auf Nr. 4117.
1 Gewinn von 15000 M. auf Nr. 77767.
2 Gewinne von 5000 M. auf Nr. 222437 223785.
38 Gewinne von 3000 M. auf Nr. 3222 3575 16786 18994 19919 20152 30648 34446 37187 54808 58018 60751 78781 81582 95583 108392 126510 136980 137326 146907 158957 162753 169399 169423 174053 174804 185759 189008 191708 204464 205679 207376 214400 217004 218658 218984 219867 220776.
30 Gewinne von 1500 M. auf Nr. 13061 19790 24626 26542 28541 40918 48877 63105 64097 81862 86050 87529 91406 92156 99547 132040 142076 146382 163104 169072 169358 176063 184543 193241 193467 195114 195553 207999 212404 224558.
53 Gewinne von 500 M. auf Nr. 1178 2052 3700 4814 5368 8471 10348 11354 14610 16109 17759 23790 26253 31658 41425 45908 49457 51429 67013 69198 70247 70267 74841 80912 89097 95496 99755 100257 101815 101910 110905 121170 123191 123724 135109 135401 138796 139306 142876 143218 143589 147205 166096 170052 174576 190561 194322 200926 207524 210033 213876 219765 222492.

Bei der am 4. ds. fortgeführten Ziehung fielen Nachmittags:

1 Gewinn von 75000 M. auf Nr. 43078.
2 Gewinne von 5000 M. auf Nr. 40707 200837.
30 Gewinne von 3000 M. auf Nr. 43163 45000 47872 53778 62687 71258 72713 91811 106816 111356 118805 121770 124189 128333 135885 147196 148279 156441 168992 169717 172573 179011 176869 198241 200673 201468 202185 203987 213136 218040.
42 Gewinne von 1500 M. auf Nr. 2 18150 19328 31582 33119 39990 43155 44095 45302 54431 56245 60644 71309 71832 73230 78065 88419 91557 96761 102190 111333 114674 116525 118777 124119 130047 135541 136818 137169 143461 150625 154779 159167 168927 172910 175875 192164 196393 208760 211197 223417.
50 Gewinne von 500 M. auf Nr. 6504 7075 11376 12814 20383 35154 40978 43197 45859 51484 58860 62709 71960 75548 83936 87138 92375 94673 100943 101811 102101 102960 106979 108058 108541 111348 113557 117542 124989 128316 127624 140632 142277 15018 170160 174117 174555 182727 183901 184747 189633 191024 198343 197984 202578 206239 211659 218369 219372 219805.
Bei der am 6. ds. fortgeführten Ziehung fielen Vormittags:
1 Gewinn von 75000 M. auf Nr. 3582.
2 Gewinne von 40000 M. auf Nr. 350 167078.
1 Gewinn von 15000 M. auf Nr. 19518.
1 Gewinn von 10000 M. auf Nr. 171026.
1 Gewinn von 5000 M. auf Nr. 221736.
34 Gewinne von 3000 M. auf Nr. 2319 2598 16585 16585 19881 22988 27326 28029 29203 45107 50992 62318 67874 68794 68996 71850 90427 91845 105888 109240 113001 118053 118921 122025 130279 139036 140042 163975 170073 170073 170159 196059 197231 206401 219669 224317.
46 Gewinne von 1500 M. auf Nr. 1789 15898 17407 24780 32145

ine Bedenken
Dieselben be-
000 zur Be-
n, während
agen vorzu-
Juni 1893,
% befehen
Punkt 11,
Verichte der
Controllen
n Fr. Daub
ntschädigung
nd.
vollzogenen
lein ganz
feitheriger
in Pots-
von 358 ab-
der Jacob
Weidenan,
nnen. Das
Wenn eine
find unter-
t", so find
beantwärtlich
nach Ablauf
liegen; wer
en, in fünf
genwart! —
zu melden:
Paderborn
in Alten-
Dinkelberg
wurde der
in Hagen-
innig, gegen
Minden-
in Dorst-
Dr. Schulz
wählte den
waldfrei-
n Wahl ge-
em Nachbar-
katholischen
Der Vor-
ffen im Ab-
er feitherige
ammelt hat.
eine wirkliche
Zeit von der
menswerthe
en Frost und
das Cu de-
Der heutige
höchst em-
n. Mehr und
einung giebt
of kund: sie
bung bedrückt
Bermuthlich
ergriffenen
er Zithern-
arten mit
Lehrer Be-
ihre gütliche
vorliegenden
ngt, zu er-
Ausicht ge-
Saralate u.
von 50 Pfg.
zu nennen.
zu bereiten.
B r ü f u n g.)
-Inspektor
igen Schule
nnen des
amen, sowie
lung, welche
Siegen ge-
Eifers und
en Methode
die Theorie
vorgebracht,
s abhielten,
annmehr auch
en Arbeiten
en Prüfung
al-Inspektor
ache, drückte
e für ihren
schmerinnen
sdruck, daß
dem Hand-
ge. Diesem
otterie.
994 19919
583 108992
223 174053
400 217004
5542 28541
547 132040
441 193467
5368 8471
5908 49457
275 100257
101 138796
76 190561
3778 62687
333 135885
69 198241
582 33119
320 78065
77 124119
67 168927
814 20383
636 87188
541 111348
18 170160
43 197984
585 19881
996 71850
279 139036
69 22417
780 32145

35444 38721 40718 47711 64608 66466 67928 81716 81922 84454 87213
104245 104296 108292 109108 109975 110025 111306 118500 127850
130615 138723 141828 154559 154934 155513 156579 167685 170617
170691 175472 185814 186357 191054 195143 195342 195342 195471
197739 203109 205830 211485
41 Gewinne von 500 M. auf Nr. 770 5365 19018 27276 36578
40970 52121 53112 55610 67439 88192 95054 100537 101022 111783 112843
122355 122834 123554 130707 134857 139447 140195 147417 154132
160002 176147 177571 188883 188931 193637 195977 197009 199135
201383 201736 213006 217586 223487 223487 223977 224535
Bei der am 6. ds. fortgesetzten Ziehung fielen Nachmittags:
1 Gewinn von 15000 M. auf Nr. 111878.
1 Gewinn von 10000 M. auf Nr. 202092.
3 Gewinne von 5000 M. auf Nr. 57868 135917 175422.
50 Gewinne von 3000 M. auf Nr. 6462 9644 29215 32285 38199
40422 41567 47368 56553 568300 60633 61541 64149 73621 75145 75503
78015 79476 84509 84672 85322 86041 87994 140389 110992 118944
123052 134175 134694 135164 138728 143196 147730 148152 151910
159004 158611 161355 178690 193808 196275 199762 201502 213635
213690 214089 214562 216866 216866 216893 224524.
46 Gewinne von 1500 M. auf Nr. 4222 24701 28182 33519 36866
45154 63250 65492 73034 73565 78784 81747 87037 90966 95523 100156
103534 104950 107082 107398 110267 115078 116367 117571 121771
121755 124305 125322 125363 132978 133048 136545 138247 154346
159732 161490 162999 163646 164668 182872 192544 194003 194255
204033 204808 210636.
49 Gewinne von 500 M. auf Nr. 10680 11719 14635 14659 18989
21062 24318 24787 51030 55581 57956 60936 63164 64769 65310 72599
76385 82105 85528 90801 95915 107486 110740 111223 113414 119036
123984 136036 145615 146006 149475 151616 156041 170563 179550
181981 184285 185513 186563 190645 195736 198203 198268 202710
206286 207984 208739 208784 224473

Evangelischer Bund. Zweigverein Siegen.

Am künftigen Sonntag den 12. November, Nachmittags 4 1/2 Uhr,
wird der Zweigverein des evangelischen Bundes in der Synode Siegen seine
diesjährige festliche Hauptversammlung im Saale des evangelischen
Gemeindevereins abhalten.
Vorgeschlagene Reden des Vorsitzenden. Mittheilungen des Herrn Stadtschreibers
Jung über die Festversammlung des westfälischen Hauptvereins in Bochum.
Vortrag des Herrn Oberlehrers Dr. Schlag über die Politik der römischen
Päpste im Mittelalter. Gesangsvorträge des evangelischen Kirchenchores.
Die Mitglieder des evangelischen Bundes, sowie alle evangelischen Gemeinde-
mitglieder und Freunde desselben sind freundlichst eingeladen.
Siegen, den 5. November 1893.

Der Vorstand.

J. A. Völkner, Pastor,
zeitiger Vorsitzender.

Vorläufige Anzeige.

Den hochgeschätzten Bewohnern von Siegen
und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß in
circa 3 Wochen das

mechan. Theater von H. Pottharst

hier wieder eintreffen wird, um einen kurzen Cyclus
von Vorstellungen zu geben. Das Theater bringt
alles Neue mit und wird alles aufbieten, um die
geehrten Besucher auch diesmal zufrieden zu stellen.
Aus Mähe durch Plakate, Ausrufzettel
und Annoncen.
Hochachtungsvoll!

Die Direction.

Wirthschaft J. W. Böhne.

Meine Regelbahn

ist jetzt durchgehends massiv aus-
gebaut, so daß dieselbe auch im
Winter benutzt werden kann.

Gesellschaften, welche an einem
bestimmten Tage resp. Abend die Bahn zur Verfügung gestellt haben wollen,
bitte ich dieses baldmöglichst anzumelden.

Theob. Pfeiffer, Siegen,

Marburgerstraße Nr. 28,

empfiehlt in großartiger Auswahl und nur guter Arbeit:

Havelocks
Hohenzollernmäntel
Kaisermäntel

für
Herren
und
Knaben.

Loden- und Jagd-Joppen,
Herbst- und Winterüberzieher,
Compl. Herren-Anzüge,
1 u. 2reihig in Cheviot u. Kammgarn,
Jünglings- und Knaben-Anzüge.

Billigste aber feste Preise.

Auswahlfendungen bereitwilligst.

Eine Parthie vorjähriger feiner Knaben-
Paletots werden das Stück zu M. 5.00 abgegeben.

Die Möbel-Fabrik u. -Handlung

von
Heinr. Langenbach in Siegen,
72 Kölnerstraße 72,

hält ihr Lager in allen Arten Möbeln, von den einfachsten
bis zu den feinsten, in meistens selbstverfertigter Waare zu
den billigsten Preisen bestens empfohlen.

Ueberrahme ganzer Ausstattungen in kurzer Zeit.

Musterbücher stehen zu Diensten.

Feder-Treibriemen-Fabrik

Jul. Scholtz, Siegen-Sieghütte,

liefert Riemen bester Kernwaare, gerade laufend, geleimt,
genäht, genietet, für jeden techn. Zweck nach Wunsch gearbeitet.
Preise billig. Preisliste frei. Vertreter gesucht.

Handel und Industrie.

* Siegen, 8. Nov. Auf der heutigen Exporteigerung wurden zum
Verlauf ausgelegt und wurden die unterzeichneten Preise erzielt:

Quantum.	Von den Erben garantierter Export.					Loco	Versandstation:
	Silber	Plat	Kupf.	Zink	Lo.		
1000000	77,62	61,72	—	—	14 10	Dahlbruch.	
111000	77,21	65,95	—	—	15 30	do.	
50000	83,84	61,02	—	—	—	Kittfeld.*	
150000	22,97	68,28	—	—	10 60	do.	
120000	31,20	74,07	—	—	12 50	Welschenneff.	
Ca. 486000							
Kupfererz:							
10000	11,6	—	6,13	—	2 60	Dahlbruch.	

*) Unter der Hand verkauft.

Der Markt gestaltete sich außerordentlich lebhaft und sind Preise bezahlt
worden, welche man seit langer Zeit nicht gewohnt war. Zwei Conurrenten
besaßen den Markt und ließen die bezahlten Preise nicht im Verhältnis zum
Metallpreis; es mußten also besondere Schritte vorliegen, welche die hohen Preise
veranlaßten. Für die Ausrüstungen war der Markt somit unermesslich günstig
und ist denselben das Ergebnis zu gönnen, nachdem sie lange genug schlechte
Preise erzielten.

Hamburg, 7. Novbr. Silberbarren M. 96,00 S., M. 95,50 S.; Gold-
barren M. 2788 S., M. 2784 S. per Kilo.

** Siegen, 8. Novbr. Die Bonaner Notierungen betragen:

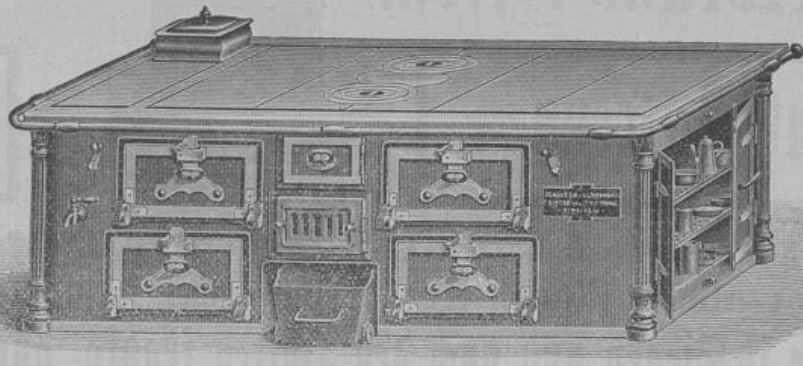
am 6. Nov.:	am 7. Nov.:	am 8. Nov.:
Kupfer . . . 42 07 6 bis 42 05 0	42 02 6 bis 42 05 0	42 02 6 bis 42 05 0
Plat, engl. . . 09 17 6 . . . 00 00 0	10 00 0 . . . 00 00 0	10 00 0 . . . 00 00 0
Plat, span. . . 09 15 0 . . . 00 00 0	09 17 6 . . . 00 00 0	09 17 6 . . . 00 00 0
Zink, spec. Marken . . . 17 02 6 . . . 17 05 0	17 02 6 . . . 17 05 0	17 02 6 . . . 17 05 0
gew. . . 17 00 0 . . . 00 00 0	17 00 0 . . . 00 00 0	17 00 0 . . . 00 00 0
Zinn, Straits . . . 77 00 0 . . . 76 17 6	76 15 0 . . . 76 12 6	76 15 0 . . . 76 12 6
3 Mon. . . 77 12 6 . . . 00 00 0	77 10 0 . . . 77 05 0	77 10 0 . . . 77 05 0
Silberbarren . . . 32 1/2 %		

Breslau, 7. Nov. Es trat in der letzten Woche eine Belebung des Zink-
marktes ein und zeigten sich die Hütten bereit, zu M. 16,70—16,80 Zink ab-
zugeben, infolgedessen einige größere Umsätze für Inlandsbedarf abgingen. Das
Ausfuhrgeschäft zeigte auch Anregung und wurden la. Marken zur baldigen
Lieferung gegeben. Die Umsätze waren indessen noch zu gering, in Anbetracht
der Annullierung größerer Vorräthe. Im Allgemeinen wurde noch Zurückhaltung
Seitens Verbraucher und Produzenten beobachtet.

Carl Heifer jr.
SCHUHWAAREN - GESCHÄFT
Löhrrasse 197. Siegen Löhrrasse 197.
Beste Waare Billigste Preise Reparaturen schnell.

Peter Kippenberger, Siegen.

Weitgehende Garantie!



Billige Preise!

Anfertigung und großes Lager in allen gangbaren Sorten von

Spar-, Koch- oder Tafelherden

in solidester Ausführung.

Weiß und farbige Vorhangstoffe

von 8 Pfg. per Meter an bis zur feinsten Qualität
in großer Auswahl.

Bettvorlagen

von 85 Pfg. an,

Sopha-, Tisch-, Commodendecken, Schlaf- und Bettdecken, Betttücher

von 120 Pfg. an,
empfiehlt in großer Auswahl

Carl Buch,

gegenüber dem Kaiserdenkmal.

Winterhandschuhe!

Beste Qualitäten in Stoff und Leder,
empfiehlt

Joh. Ph. Schuss.

Mein Lager in Beleuchtungsgegenständen

ist wieder durch neue Zufuhren aufs Reichhaltigste sortirt.

In Petroleumlampen empfehle Speiseleuchten, Zughänge-
lampen, Hängelampen in Ketten und einfache Wand- und Re-
fektorlampen, Tischlampen von den billigsten bis zu den feinsten
Salonlampen in großer Auswahl.

In Gasbeleuchtungsgegenständen ist ebenfalls das Lager aufs Sorg-
fältigste sortirt. Auch sind Glaswaaren: als Kugeln, Tulpen, Schumanns
Refektor-Glinder aller Art vorrätig. Für gutes Brennen aller Lampen
leiste Garantie.

Friedr. Hinderthür,

Markt 67.

Für Weihnachten!

Puppenperrücken

von echtem Haar in blond, braun und schwarz,
welches jedes Kind beliebig kämmen und frisiren kann,
empfiehlt billigst

Louis Schmidt (Nachf. O. Dessel),
Schulplatz 221.

NB. Gleichzeitig empfehle mich im Anfertigen von
Haarketten,
Brochen, Ringen, Bouquets und Landschaften.

Alice Lausberg, 186 Kölnerstraße 186, Wäsche-Confection,

empfiehlt: Doppelsädiges Leinen, porös und stark, eignet sich
besonders zu Jacken, Mänteln und Uniformhemden. Chiffon, 44 Pfg.
per Meter bei Abnahme von ganzen Stücken.

Urkommische Couplets,

Schattenspiele, Lieder für 1 und mehrere Stimmen, urkommische
Pantomimen, Lebende Bilder, Reden, Gassen, Prologe u.
zu Kaisers Geburtstag, Vereinsabenden, Fäßen, ●●
Carnavalsunterhaltungen, zu Geburtstags-, Weihnachts-, Jahres-
Festlichkeiten, Volkerabend u. Hochzeit.

die neuesten und effectvollsten.

bezieht man am besten und billigsten von

G. Danner's Theaterbuchhandlung, Mühlhausen in Thür.

Umfangreicher Katalog auf Wunsch gratis und franco.

Zur Anfertigung aller Haararbeiten

als:
Nebenketten, Flechten, Perücken,
Zöpfe, Schüttel, Broschen,
Wider etc.

empfiehlt sich

Ed. Hundt, Friseur,

Sammerhütte 95.

Berliner Rothe Kreuz-Lotterie.

Loose à 3 M.

empfiehlt

Weimar-Lotterie.

Loose à 1 M.

empfiehlt

Alle Sorten Hausbrandkohlen,

gewaschene Anskohlen I und II,
Stückkohlen, prima melierte Kohlen,
Anthracitkohlen (Wüsse II von Zehe
Lungenbrunn),
sowie

Rußschmelzkohlen,
Braunkohlen und Braunkohlenbriketts
von Robdergrube

empfiehlt in bester Qualität

Friedrich Gimbel.

Eine Parthie Zucker, Corinthen-
und Pfefferkuchen-Lieferer billig
abgegeben.

Joh. Ph. Schuss, Siegen.



J. G. REICHWALD,

Siegen, Markt 4344,

unterhält stets das größte Lager und empfiehlt zu billigen Preisen:

Junker & Kuh's, Lönholdt's, Gienanth'sche, Kiehn'sche etc.

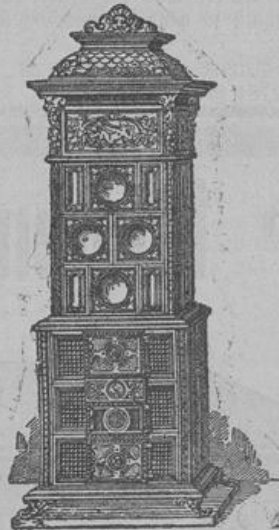
Füll-, Regulir- und

verbesserte amerikanische Systeme, beständig brennend, mit Sockelheizung, Wasserverdampfung, genauer Regulirbarkeit und einfacher Bedienung.

Transportable

Majolika-Dauerbrand-Ofen.

Garantie für gutes Brennen.



Luftheizungs-Ofen

Füll-Regulir-Ofen

für Wohnungen, Restaurationen, Säle, Schulen und Werkstätten, in schwarz, bemalt, emailirt oder vernickelt, in allen Größen und Modellen, von den bedeutendsten Gießereien, wie der Jung'schen, Wurmloch'schen, Warsteiner, Justushütte, Friedrichshütte etc.

Ersatztheile

für sämtliche offerirte Ofen am Lager.

Säulen-Ofen, roh und geschliffen, Mantel-, Siegener Rachel-, Bügel- und alle anderen Sorten Ofen.

Transportable Wasch-Kessel mit rohem, emailirtem und kupfernem Einsatz.

Sämmtliche Waaren liefere in Siegen und nach den Hütten franko, auch werden Ofen und Herde kostenfrei aufgestellt.

Bekanntmachung.

In Folge der Wahl des Kaufmanns Carl Lübeck zum Beigeordneten, des Greubendirektors P. G. Knops zum Magistratsmitgliede und der Niederlegung des Amtes als Stadtverordneter seitens des früheren Bantdirektors Frh. Brüggemann hat der Magistrat beschlossen, an Stelle der drei genannten, aus dem Stadtverordnetenkollegium ausgeschiedenen bzw. ausscheidenden Personen Ersatzmänner wählen zu lassen. Die Ersatzwahlen sind vorzunehmen:

In der I. Abtheilung für die ausgeschiedenen Mitglieder Lübeck und Knops und zwar für Ersteren für den Rest der Wahlperiode bis Ende 1896 und für Letzteren für den Rest der Wahlperiode bis Ende 1898;
in der II. Abtheilung für das ausgeschiedene Mitglied Brüggemann für den Rest der Wahlperiode bis Ende 1896.

Termin zur Vornahme der Wahlen ist auf

Donnerstag den 23. November d. J.

im Rathhause

anberaumt und zwar für die erste Abtheilung von Vormittags 11 bis 12 Uhr und für die zweite Abtheilung von Vormittags 11 bis 12 Uhr.

Die Wähler der I. und II. Abtheilung werden hierdurch zur Vornahme der oben bezeichneten Ersatzwahlen mit dem Bemerken eingeladen, daß ihnen gedruckte Wählerverzeichnisse rechtzeitig zugehen werden.

Siegen, den 7. November 1893.

Der Magistrat.
Debus.

Bürgergesellschaft in Siegen.

Montag den 13. November cr.,

Abends 8 Uhr:

Einmaliger humoristischer Abend

der altrenommirten Leipziger Quartett- u. Concertfänger

aus dem Krystallpalast zu Leipzig.

Nur für Mitglieder. — Eintritt frei.

Vorgezeichnetes Programm am schwarzen Brett ausgehängt.

Münchener Augustinerbräu

von Jos. Wagner in München.

Das Münchener Augustinerbräu wird von Ärzten aus Wärme empfohlen für Rheumatischen, Magenleidende, Blinarme (Bleichsüchtige), Wächnerinnen etc. Alle 10 Tage trifft eine frische Sendung (Waggonladung) direkt von München hier ein und ist in Fässern von 25 Liter an zu beziehen. Flaschenweise 1/2 Liter für Mk. 0,25 (excl. Glas, für Siegen und nächste Umgebung franco Haus, nach auswärts in Kisten von 12 Fl. an, ab Station Siegen. Die Flaschen werden täglich frisch und nach Münchener Art direkt vom Faß abgefüllt.

Direkte Bestellungen sind zu richten an den Vertreter

Leonh. Busch, Siegen, Brüderweg.

In Siegen stets im Anstich bei Hrn. Th. Stratenfischer u. Ad. Köfer.

In Weidenau bei Herrn Carl Patt.

In Niederfelden bei Herrn W. Bräuer (Waggonhof).

In Kreuzthal bei Herrn C. Kalsch.

In Reutkirchen bei Herrn S. Thielmann.

Selters- und Soda-Mineralwasser

mit natürl. Kohlensäure, garantiert chemisch reinen Salzen und feinst. filtrirtem Quellwasser empfiehlt bestens

Die Mineralwasserfabrik von Th. Siebel & Comp., Siegen.

Sandstraße 306.

Ferner empfehlen wir in stets frischer Füllung gehaltenes Lager sämtlicher natürlicher Gesundheits-Heilwasser, als: Emser-Brühchen, Föhlinger, Friedrichshaller, Salzbrunn Kronenquelle, Wildunger Heilwasser etc.

Erlaube mir die Eröffnung meiner reichhaltigen

Weihnachts-Ausstellung

anzugehen und lade zu recht zahlreichem Besuch freundlichst ein.

Mwe. Wilt. Nr. Pfuhlstraße 256.

Carl Hees, Sieghütte-Siegen,

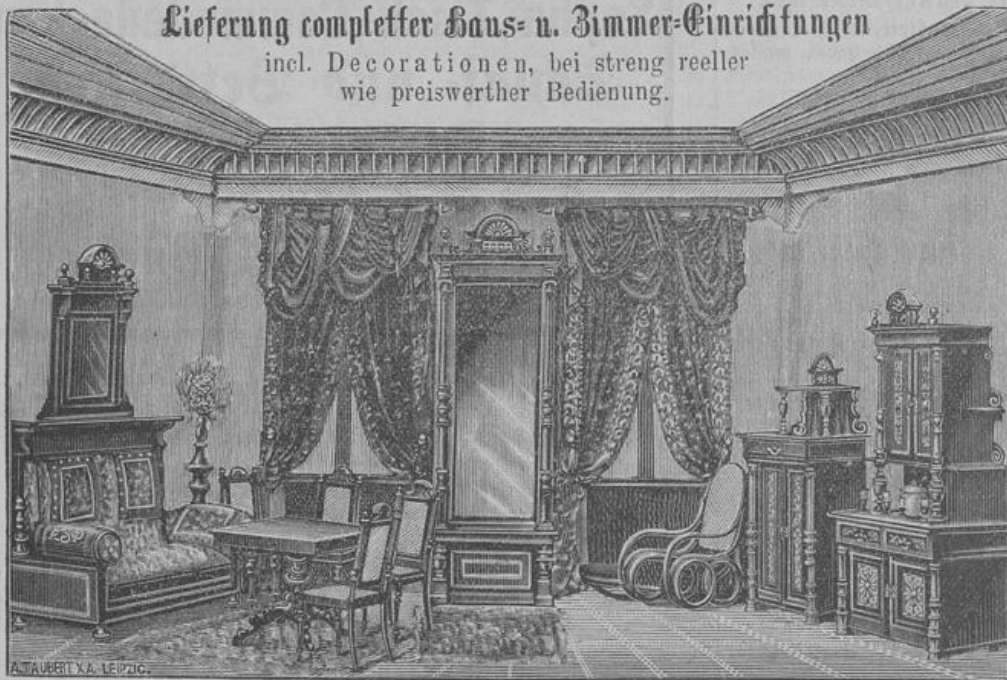
Möbel-Fabrik und -Handlung.

Grösstes Lager aller Arten Möbel

von den einfachsten bis zu den hochfeinsten.

Lager in Teppichen, Linoleum, Vorlagen, und Läuferstoffen, sowie in sämtlichen Möbelstoffen und Decorations-Artikeln.

Lieferung kompletter Haus- u. Zimmer-Einrichtungen incl. Decorationen, bei streng reeller wie preiswerther Bedienung.



Zum Belegen der Fußböden mit Linoleum etc., sowie Anfertigung von Portièren und Fensterdecorationen halte mich, unter Zusicherung geschmackvollster Ausführung, bestens empfohlen.

Ganze Ausstattungen liefere durch meine Fuhrer nach jedem entfernten Orte auf meine Gefahr.

Wilhelm Melchior

empfiehlt:

Schweizer-, Holländer-, Edamer-, Limburger-Käse.

Sardellen.

Ochsenzungen in Büchsen.

Helgoländer Kronenhummer. Kal in Gelee. Sardinen in Del.

Prima neue holl. Vollhähne, Stück 5 Pfg., Dhd. 50 Pfg. Superior und Pur Milchner Vollhähne billigst.

ODOL!

Neue Zahn- u. Mundwasser-Ofen! à Flasche, mehrere Monate ausreichend, M. 1,50 empfiehlt Louis Schmidt, Apoth. d. Pöfel, Schulplatz, Siegen, Schulplatz.

Rothke Kreuz-Loose

à Mark 3 00 bei Siegen. G. Klingendor, Königl. Lotteriedeckelnehmer.

Dampfkessel-Revisionsbücher

sowie die sonstigen neuen Formulare für Dampfkessel-Revisionen und Untersuchungen, nach den amtlichen Mustern gefertigt, empfiehlt die Buchdruckerei von C. Buchholz.



Durch die glückliche Geburt eines gesunden Knaben wurden hoch erfreut E. Pape, Oberlehrer, und Frau, Henriette geb. Wörner. Siegen, 7. November 1893.



Feuerwehr.

Die Gelder für die Feuerwagen beim Brande der H. Schleifbaum'schen Gerberei können beim Cassirer der Feuerwehr Herrn G. Schneider in Empfang genommen werden.

G. Hubert, Hauptmann.

Aufnahmezeit täglich.

Th. Kuster Photo-Anstalt SIEGEN Kampenstr.

auch des Sonntags von 9-4 Uhr.

Große Auswahl

in Wäffen, Haas, Plüsch- u. Wollfragen, Capuzen, wollenen Tüchern, gestrickten Wollroben, Wiederröcken, Tricotailen, Wollbinden, Winterhandschuhen aller Art etc. zu den billigsten Preisen bei Frau Marie Winkel, Siegen, Bahnhofstraße 883.

Das feine von Herrn F. Schneider bewohnte Haus, Kohstr. 267, in welchem lange Jahre ein Feinstes und Barbiergeschäft betrieben worden ist, soll anderweitig vermietet werden. Auskunft erteilt Mwe. S. Schöng, Kohstr. 266.

Werler Bade- u. Gewerksalz

Werler Koch- u. Bittersalz, Werler Viehsalz, empfiehlt Friedr. Gimbel. Redaktion, Druck und Verlag von G. Buchholz in Siegen.